



Hören die Mädchen und Buben des Waldkindergartens ein Glöckchen, sammeln sie sich an einem bestimmten Platz. Im Bauwagen (im Hintergrund) beschäftigen sie sich auch mal mit Arbeitsblättern oder schauen sich Bücher an. Die meiste Zeit verbringen sie aber im Freien – auch bei Wind und Kälte.

Bilder: ck (2)

„Lasst die Kinder raus!“

Ein Kindergarten im Wald. Wie funktioniert das im Winter bei Kälte und Schnee? Eine Stunde inmitten der 20 Mädchen und Jungen des Vohenstraußer Waldkindergartens „Wilde Wichtel“ reicht, um diese Frage zu beantworten.

Vohenstrauß. (ck) Will man die „Wilden Wichtel“ besuchen, muss man einen kurzen Marsch durch den Staatsforst Michlbach absolvieren. Nur der Förster darf mit dem Auto in das Territorium der jungen Waldbewohner eindringen. Die bunt bemalten Hinweisschilder sind hübsch, bei Schnee aber überflüssig. Längst haben kleine Fußspuren und Schlitten einen Trampelpfad gezeichnet. Schneemänner patrouillieren am Wegesrand.

Nach einigen Hundert Metern hört man dumpf die hellen Kinderstimmen. Noch eine Biegung, dann sieht man sie schon herumwuseln. Die 20 Wichtel sind allesamt sehr beschäftigt und gut eingepackt, wasserdicht vom Kopf bis zu den Füßen. Das Thermometer am überdachten Ess-

platz zeigt null Grad. Dicke Wassertropfen klatschen von den Ästen herab. Die Kinder stört das nicht. Natürlich bemerken, beschnuppern und begrüßen sie den Fremdling. Dann ziehen sie wieder ab. Anscheinend gibt es noch sehr Wichtiges zu erledigen.

Immer sehr beschäftigt

Es ist schon nach Mittag. Von Müdigkeit keine Spur. Die Wichtel arbeiten in Gruppen oder einzeln. Antonia und Magdalena haben sich bunte Bänder umgebunden und galoppieren wie Pferde über das Geäst. Im Schlepptau laufen die Reiter hinterher. Andere werkeln mit der Schaufel. Eine kleiner Trupp hat sich in eine grüne Höhle aus Tannenzweigen zurückgezogen. Es werden Kaugummis getauscht und anschließend im Chor laut geschmatzt.

Der Wald offenbart jede Menge Rückzugsmöglichkeiten und Spielplätze. Es gibt Kletterseile, einen Vogelbeobachtungsplatz, Feuerplatz, Essbereich, Matschgrube, Wichtelkreisplatz und nicht zuletzt den Bauwagen, der bei Minusgraden Unterschlupf bietet. Die Jüngsten werden dort gewickelt. Die kleinen und großen Geschäfte werden natürlich im Freien an einem abgetrennten, nicht



Die „Wilden Wichtel“ sind täglich von 7.45 bis 14 Uhr im Waldgebiet Michlbach mit Stöcken und Ästen am Werkeln und Spielen. Dick eingepackt sind sie ständig in Bewegung und vergessen dabei, dass es kalt ist.

einsehbares Örtchen – und nur in Begleitung – erledigt. Am Wasserplatz waschen sich alle vor jedem Essen die Hände.

und schauen in den Himmel. Kann es was Schöneres geben?“, fragt Rothbauer.

Große Ausdauer

Es gibt Wichtel, deren Eltern sogar eine Anfahrt von Weiden oder Pfreimd auf sich nehmen. Behütet werden die 20 Buben und Mädchen im Alter von zweieinhalb bis sechs Jahren (eingeteilt in junge Eulen und alte Füchse) von drei Erzieherinnen. Leiterin Sonja Rothbauer bringt es auf fast 30 Jahre Berufserfahrung. Unterstützt wird sie von Karin Stangl und Karolina Nemcova.

Was für die Erzieherin das Wichtigste ist: „Unsere Kinder haben eine enorme Wertschätzung der Natur und ihren Kollegen gegenüber. Auf Jüngere oder Langsamere wird Rücksicht genommen. Sie reden viel miteinander.“ Die Kleinen können lange zuhören und sich ausdauernd auf eine Sache konzentrieren. Das allein sei ein Pluspunkt im Hinblick auf die Schule. Die Umstellung zum Unterrichtsalltag und Stillsitzen würden ihre Schützlinge nicht schlimmer empfinden als ihre Kameraden aus den Regelkindergärten. „Aber die Freiheit, die unsere Kinder hier erlebt haben, kann ihnen keiner mehr nehmen.“

Das Team ist nach dem über einjährigen Bestehen der im Landkreis Neustadt einzigartigen Einrichtung begeistert. „Die Kinder sind permanent in Bewegung und sehr kreativ. Sie können ihre Bewegungslust voll ausleben und haben deshalb eine sehr gute Muskulatur. Sie kennen keine Defizite in Koordination und Motorik. Es gibt hier keine Lärmbelastung, keine Grippewellen und keine Läusewellen“, erklärt Rothbauer. Wird ein Kind müde, darf es im Arm einer Erzieherin ein Nickchen machen. „Sie wachen auf

Das Argument „Ihr spielt ja nur“ müsse sie sich von Kritikern oft anhören. Dabei sei spielen wichtig und durchaus anstrengend. „Wir wollen weg von der Verschulung des Kindergartens. Ich kann nur allen Kollegen sagen: Macht eure Türen auf und lasst die Kinder raus!“

Fakten zum Waldkindergarten

Der Waldkindergarten „Wilde Wichtel“ in Vohenstrauß hat am 10. Juni 2013 seine Pforten geöffnet. Die Bildungseinrichtung gehört dem Landesverband bayerischer Waldkindergärten an und gilt damit als Bildungseinrichtung, die den Erziehungsplan umsetzt. Träger ist die gemeinnützige Unternehmerrgesellschaft h&b learning in Triefenbach.

Das rund 1,5 Hektar große Gelände im Staatsforst Michlbach liegt in dem Gebiet zwischen Vohenstrauß und Böhmischbruck. Der Waldkindergarten ist nicht mit dem Auto erreichbar. Parkmöglichkeiten gibt es

am ausgeschilderten Wendeplatz. Ausweichplätze bei Sturmwarnung sind das Sportzentrum oder die Grundschule in Vohenstrauß. Der Kindergarten ist auf maximal 25 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren ausgerichtet. Es werden auch Mädchen und Buben mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung aufgenommen.

Informationen erteilt die Leiterin Sonja Rothbauer unter der Telefonnummer des Waldhandys: 0175/ 8983095.

Weitere Informationen im Internet: www.waldkinder-vohenstraus.de